Originalveröffentlichung in: Madrider Mitteilungen 10, 1969, S. 117-118; Online-Veröffentlichung auf Propylaeum-DOK (2024), DOI: https://doi.org/10.11588/propylaeumdok.00006103

OTTO-HERMAN FREY

UNTERSUCHUNGEN ZU DEN KLEINFUNDEN AUS S'ILLOT (MALLORCA)

EINFÜHRUNG[1]

Die Kleinfunde der beiden Grabungskampagnen in der Talayot-Siedlung von S'Illot (San Lorenzo, Mallorca) wurden bereits im letzten Band der MM. kurz besprochen und in einer Auswahl abgebildet[2]. Dabei konnte nur auf wenige, meist oberflächlich aufgelesene Bronzegegenstände hingewiesen werden. Weitere waren wegen der zerstörenden Wirkung der Terra rossa lediglich in undeutlichen Spuren erkennbar. Noch nicht erwähnt wurde in der Veröffentlichung ein frühchristliches Bronzemedaillon, das neben dem römischen Bauwerk in Schnitt 1 lag. Es wird von Th. Ulbert in diesem Band in einem gesonderten Beitrag gewürdigt.

Ferner wurden bereits in dem genannten Bericht einige Steingeräte erwähnt. In größerer Zahl sind Knochenartefakte erhalten. Außer mehreren Pfriemen und einem messerförmigen Instrument gibt es eine Gruppe in gleicher Weise angeschnittener Knochen, zu denen bisher auf der Insel Parallelen fehlen. Um auf diese noch nicht genauer deutbaren Gegenstände aufmerksam zu machen, wurden sie von H.-P. Uerpmann in einer charakteristischen Auswahl zusammengestellt und beschrieben.

Den größten Teil der Kleinfunde macht die Keramik aus. In den Schnitten wurden zahlreiche Scherben römischer Drehscheibenware geborgen. Häufig ist terra sigillata chiara, auch kommt rote, gestempelte Keramik vor. Die Hauptmenge besteht aus einfacher Gebrauchskeramik der spätrömischen Zeit. Die Formen finden in Pollentia gute Parallelen[3]. Da die bisherigen Grabungsflächen keine stratigraphischen

---

[1] Als dritter Vorbericht über die Untersuchungen in der Talayotsiedlung von S'Illot werden in diesem Band der MM. mehrere Aufsätze über die Kleinfunde vereinigt, S. 119ff.; 139ff.; 317ff. Dabei beschränken sich die ersten beiden Beiträge auf eine Vorlage des Materials aus S'Illot selbst. Vergleiche aus anderen vorgeschichtlichen Siedlungen Mallorcas wird G. Rosselló Bordoy ausführlich behandeln. — Mein besonderer Dank gilt den Herren Volker Pingel, Hans-Peter Uerpmann und Thilo Ulbert, die diesen dritten Bericht möglich machten. Danken möchte ich ferner Frau A. Faethke und Fräulein A. Mittelstaedt für die Umzeichnung der Abbildungen. Schließlich möchte ich auch an dieser Stelle der Deutschen Forschungsgemeinschaft für die finanzielle Unterstützung des Unternehmens meinen aufrichtigen Dank aussprechen.

[2] Vgl. O.-H. Frey, MM. 9, 1968, 63ff.

[3] Vgl. M. Vegas, Bonner Jahrb. 163, 1963, 275ff.; 165, 1965, 108ff..

Befunde erbrachten, die für eine Gliederung der Drehscheibenkeramik ausgenutzt werden könnten, wird von der Behandlung dieses Materials im Rahmen eines Vorberichts Abstand genommen.

Drehscheibenware aus der frühen römischen Kaiserzeit hat die Grabung nicht zu Tage gefördert. Auch oberflächlich konnte im gesamten Bereich des Monuments nichts aufgelesen werden, was sicher in diese Epoche gehört. Im Bericht des vergangenen Jahres wurde bereits kurz angedeutet, daß das Fehlen dieser Keramik wohl nur mit einer Unterbrechung in der Besiedlung erklärbar ist; denn aus der unmittelbaren Nachbarschaft von S'Illot liegen typische Funde der frührömischen Zeit vor. Die Auswertung dieser Beobachtung soll in etwas größerem Zusammenhang in einer Publikation nach Abschluß der Grabung erfolgen.

Von besonderem Interesse ist die handgemachte Talayot-Keramik, deren Gliederung immer noch lebhaft diskutiert wird. Für diese Ware ergab die Ausgrabung klare stratigraphische Beobachtungen. Funde der reinen Talayot-Zeit lassen sich von solchen einer Spätphase der Talayot-Kultur trennen. Ferner gibt es einige Formen, die allein in den obersten, auch Drehscheibenkeramik führenden Schichten belegbar sind und wohl eine Hauskeramik der römischen Zeit darstellen[4]. Eine repräsentative Auswahl dieses wichtigen Materials bringt der Beitrag von V. Pingel.

Die Auswertung der bisher geborgenen Tierknochen wird an anderer Stelle erfolgen[5].

---

[4] Vgl. z. B. unten, V. Pingel S. 119ff. Abb. 15, 15—20.

[5] Siehe Studien über frühe Tierknochenfunde von der Iberischen Halbinsel, in Vorbereitung.